

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Sie erzählt einer Bekannten: «Min Maa isch schaurig zerschtret. Geschter isch er mitsamt de Chleider i d Badwanne gschtinge ...»

»Ums Himmelswille!»

»Jo, aber zum Glück isch nüüt passiert: vor luuter Zerstretheit hät er jo au vergässe, Wasser ii-lauffe z loo.»

*

«He, Röbi, was rännsch au wie verrückt samt Gepäck?»

«De Tokter hät gsait, ich sell sofort verreise.»

«Bi welem Arzt bisch gsii?»

«Kei Mäntsch redt vo Arzt, bim Advokat bini gsii.»

*

Die Taufgesellschaft ist in der Kirche versammelt. Im Vordergrund steht ein junger Mann. Der Pfarrer zu ihm: «Wie alt sind Sie?»

«Achtzehn Jahre.»

«An sich ist es nicht üblich, dass so junge Leute eine Göttstelle übernehmen.»

«Was heisst da Göttstelle?» reagiert der Jüngling. «Ich bin der Vater.»

*

«Ja, Trudi, was hät der uf de Hochsigsreis am beschte gfälle?»

Trudi, leicht errötend: «Min Maa.»

*

Die Mama sperrt das Töchterchen wegen Ungehorsams ins WC. Worauf die Kleine mit dem Fäustchen an die Türe haut und ruft: «Wännt mich nid use-lohsch, schpiel ich mich abel!»

*

Neckerei von Soldat zu Soldat im Militärdienst: «Wenn deine Dummheit Suppe wäre, hätte die Armee zuwenig Gammellen.»

*

«Wohär wüessed Sie eso guet Pscheid übers Familieläbe vo Ihrem Noochber?»

«Won er i de Färie gsii isch, hämmer drüü Wuche lang sim Papagei glueget.»

Schlusspunkt

Wäre noch zu erfinden: Fernsehapparat mit Scheibenwischer, für feuchte Wohnungen.



Paradox ist ... wenn man Aktien «Wertpapiere» nennt.

Gleichungen

Im *Sachbüchermarkt* von Radio DRS war zu hören: «E Liebespaar oder en Ehepaar – das müen zwei Mänsche si, wo sich gegesigig wän bemuetere ...»

Boris



Gesucht wird ...

Der auf Seite 39 gesuchte Vielschreiber heisst:

Heinz G. Konsalik
(geb. 1921)

Schachproblem

Auflösung von Seite 39: Kasparow spielte **1. Dh6!! Dxe1+ 2. Kh2** (droht 3. Dh8 matt) **Kf7 3. Sxg6+ Kg8 4. Dh8+ Kf7 5. Dxd8** und Hübner gab auf. Es droht 6. Sh8+ und 5. ... **Kxg6 6. Lh5+ oder 5. ... Txg6 6. Th7+** sind ungenügend.

Dies und das

Dies gehört (an einem Spitaljubiläum, notabene): «Die Ansprüche der Patienten werden immer grösser.»

Und *das* gedacht: Dann wundern sich die, dass die Kosten immer höher steigen ...

Kobold

Aufgegabelt

Das Weihnachtsfest wird viel verlästert. Von Einkaufsrummel ist die Rede, von Konsumorgien. Anspruchsvollere Kritiker haben's mit der Psychologie. Es sei doch, meinen sie, eine Art Heuchelei, eine Beruhigung des Gewissens, nur gerade an Weihnachten seiner Verwandten, Freunde und Bekannten zu gedenken und sie zu beschenken – je kostbarer, desto besser fürs Gewissen. Der mittelalterliche Ablasshandel feiere fröhliche Urständ ...

Peter Paneth

Gesunde Arbeit?

In der Bundesrepublik haben laut Statistischem Bundesamt die Schwaben, also die Menschen in Baden-Württemberg, die höchste Lebenserwartung. Durchschnitt bei den Frauen 78,1, bei den Männern 71,8 Jahre. Da Schwabens berühmtestes Lied «Schaffe, schaffe, Häusle baue und net nach de Mädle schau» heisst, wäre zu überlegen, ob wohl emsiges Arbeiten etwas besonders Gesundes sei. Gino